



Aktivitäten Veloclub



Bei den ersten wärmenden Strahlen der Frühlingssonne "erwachen" die Aktivitäten des Cerberus Veloclub zu neuem Leben. Traditioneller Start ist jeweils die Velowoche, und der leistungsmässige Höhepunkt folgt im Sommer mit der Klausentour. Über diese beiden Ereignisse berichten wir in der Folge. Daneben finden verschiedene Ausfahrten statt und auch ein gesellschaftliches Ereignis, beispielsweise 1997 eine Sternfahrt mit Grillplausch, fehlt selten. Dass (fast) jedes Mitglied persönlich an seiner Form feilt und Kilometer „bügelt“ versteht sich. Übrigen: Neumitglieder sind willkommen. Ansprechpartner sind Urs Schmid (Sdu) in Volketswil und Armin Della Rossa (Dr) in Männedorf.

Franz Poltera

Velowoche in der Toscana

Durch Toni Fasnacht angeboten, melden sich 23 erwartungsfrohe Gummeler

am Samstag, 31. Mai 1997 im Albergo Il Girifalco in Massa Marittima in der Toscana zur Velowoche bereit. Ausgerüstet sind wir mit Velos verschiedener Bauart, vom angeblich rostanfälligen, zuverlässigen Stahlesel über das schon etwas modernere Aluvelo bis hin zum ultramodernen Carbon-Monocoque. Fast alle Teilnehmer haben alle üblichen Speichen, einzelne kommen mit der Hälfte aus.

Die erste gemeinsame Ausfahrt am Sonntag endet vorab mehrheitlich in einem Restaurant in Ribolla und es bedarf einiger Grappas bis der Mut soweit gestiegen ist, um bei strömendem Regen ins Albergo zurückzufahren. Seither weiss ich zweifelsfrei, dass die Lenzlöcher in den Sohlen der Schuhe das Regenwasser, welches via Knie und Socken eindringt, gezielt in den Rinnstein abzuleiten haben....

Der Montag lädt, da es immer noch regnet, zum Shopping in Follonica ein und mancher kauft sich, was er eigentlich schon in mehrfacher Ausführung bereits besitzt. Aber eben, in Italien

ist's halt günstiger und so kann mittels Einkauf von Ersatzausrüstung Geld ausgegeben und gleichzeitig gespart werden...

Dienstag und Mittwoch laden zu den traditionellen Ausfahrten in verschiedenen Stärkeklassen ein. Die Prioritäten liegen nicht überall gleich: einerseits viele Meilen mit hohem Schnitt, einigen

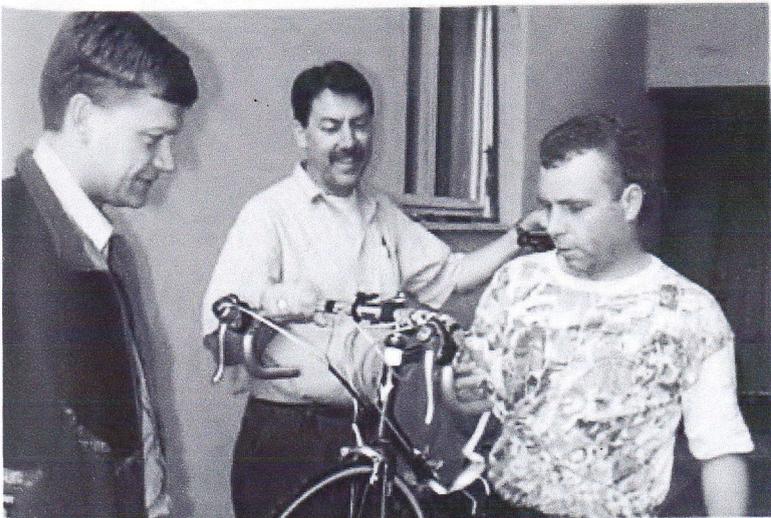
Am Donnerstag ist eine Sternfahrt nach Roccatredigghi angesagt und männlich freut sich an der Einladung zum gemeinsamen Mittagessen. Den grosszügigen Spendern sei nochmals herzlich gedankt. Die Rückfahrt nach Massa Marittima erfolgt wiederum unter erschwerten Verhältnissen, doch bereits am ersten Tag haben wir ja bekanntlich



Vor der Ausfahrt trifft man sich zur Gruppenfoto

Kraftriegel und Bananen im Tricot, andererseits eher kulturbewusst zur Antipasta, Primo und Secondo samt moralerhaltenden Beilagen. Eine Gruppe zieht's wiederum nach Elba. Die Ueberfahrt auf der komfortablen, schnellen Catfähre dauert nur 25 Minuten, dafür geht der Kettenreiss-Test nach Marciana, unter kundiger Aufsicht bezüglich Materialprüfung seitens des Clubpräsidenten Urs Schmid, etwas länger. Die anschließende Fahrt auf der verkehrsarmen Küstenstrasse der südwestlichen Inselfseite kompensiert den Chrampf mehrfach.

ausgiebig das Wasserfahren geübt. Die Löcher in den Schuhen erfüllen ihren Zweck wieder einwandfrei. Der Freitag wird noch einmal für längere oder kürzere Ausfahrten benützt. Das Rückseitenwetter lässt einige noch etwas zuwarten mit dem Start und sie entschliessen sich, vorab etwas zusätzlichen Ballast in Pizzaform zu genehmigen. Andere erfahren noch einmal die wunderschöne Sassetta-Route oder erkunden eine bislang noch unbekannte Gegend um Roccastrada.



Die Arbeit des Chefmechanikers Martin Bachmann (rechts) wird von Toni Fasnacht (mitte) und René Lenggenhager kritisch beobachtet.



Fazit: Toni Fasnacht hat die Velowoche wiederum hervorragend organisiert, die Unterkunft und die Verpflegung mit cucina tipica marmemmana im Girifalco sind gut und preiswert, die Kameradschaft könnte besser nicht sein und die Teilnahme von sieben Externen trägt hin und wieder dazu bei, dass während den Ferien nicht nur von Feuermeldern, den Tagessorgen und Firmenhochzeiten gesprochen wird. Und dass kein einziger wesentlicher Unfall zu vermelden ist, gibt der ganzen Woche einen zusätzlichen positiven Anstrich. Ich freue mich bereits auf die Velowoche 1998.

Koni Sprint (ein Externer)



... und nach der Rückkehr beim Aperò vor dem Hotel zum Fachsimpeln.



Und wieder lockte der Klausen!

Trotz des bis dahin unfreundlichen Sommerwetters (und der folglich bei manchen fehlenden Trainingskilometern) fanden sich am 7. August frühmorgens um 6 Uhr 21 Veloclübler startbereit zur Klausentour. Neue Rekordbeteiligung, konnte der Organisator Andi Egli erfreut feststellen!

In zwei Gruppen, dem Hauptharst und einer „wilden“ Vorhut ging die Reise auf verkehrsarmen Wegen via Linthebene ins Glarnerland. In Schwanden, beim ersten Verpflegungshalt, zauberte der Begleiter Ernst Heuberger vielfältige Schätze aus dem Kofferraum, und so konnte der zweite, beschwerlichere Teil getrost in Angriff genommen werden. Angriff ist durchaus wörtlich zu verstehen, denn in Linthal wurden die Bremsen gelöst, und jeder konnte den „Stutz“ in seinem bevorzugten Tem-

po fahren. Mit wildem Ungestüm die einen, vorsichtig den Pulsmesser beobachtend die anderen, um ja den „roten Bereich“ nicht zu tangieren.

Nach einem weiteren Zwischenhalt auf dem Urnerboden trudelten so gegen 11 Uhr die ersten Fahrer auf dem Klausenpass ein, wobei der Gesichtsausdruck durchaus Rückschlüsse auf den Fitnessstand jedes Einzelnen zuließ. Für einige wenige war damit das Beste bereits geschafft, für die meisten folgte es mit der rasenden Abfahrt ins Urnerland und an den Vierwaldstättersee.

Die Axenstrasse wurde mit dem Schiff elegant umfahren, wobei es den meisten gelang, ein Mittagessen nicht nur zu bestellen sondern auch noch zu vertilgen. Der anschliessende Aufstieg

über den Sattel nach Biberbrugg ging dem einen oder anderen doch etwas in die Beine, aber beim abschliessenden Bier war alles rasch vergessen.

Das Fazit: über 3000 unfallfreie Kilometer, bei fast idealem Wetter und 21 stolze, zufriedene Fahrer. Ein herzliches Dankeschön an den Organisator und an Ernst Heuberger für seine uneigennützig und fürsorgliche Betreuung.

Franz Poltera



Velowoche 1997

Wie durch Toni Fasnacht aufgeboten, melden sich 23 erwartungsfrohe Gümmler am Samstag, 31. Mai 1997 im Albergo Il Girifalco in Massa Marittima in der Toscana zur Velowoche bereit.

Ausgerüstet sind wir mit Velos verschiedener Bauart, vom angeblich rostanfälligen, zuverlässigen Stahlesel über das schon etwas modernere Aluvelo bis hin zum ultramodernen Carbon-Monocoque. Fast alle Teilnehmer haben alle üblichen Speichen, einzelne kommen mit der Hälfte aus.

Die erste gemeinsame Ausfahrt am Sonntag endet vorab merheitlich in einem Restaurant in Ribolla und es bedarf einiger Grappa bis der Mut soweit gestiegen ist, um bei strömendem Regen ins Albergo zurückzufahren. Seither weiss ich zweifelsfrei, dass die Lenzlöcher in den Sohlen der Schuhe das Regenwasser, welches via Knie und Socken eindringt, gezielt in den Rinnstein abzuleiten haben.....

Der Montag lädt, da es immer noch regnet, zum Shopping in Follonica ein und mancher kauft sich, was er eigentlich schon in mehrfacher Ausführung bereits besitzt. Aber eben, in Italien ist's halt günstiger und so kann mittels Einkauf von Ersatzrüstung Geld ausgegeben und gleichzeitig gespart werden.....

Dienstag und Mittwoch laden zu den traditionellen Ausfahrten in verschiedenen Stärkeklassen ein. Die Prioritäten liegen nicht überall gleich : einerseits viele Meilen mit hohem Schnitt, einige Kraftriegel und Bananen im Tricot, andererseits eher kulturbewusst zur Antipasta, Primo und Secundo samt moralerhaltenden Beilagen. Eine Gruppe zieht's wiederum nach Elba. Die Überfahrt auf der komfortablen, schnellen Catfähre dauert nur 25 Minuten, dafür geht der Kettenreiss-Test nach Marciana, unter kundiger Aufsicht bezüglich Materialprüfung seitens des Clubpräsidenten Urs Schmid, etwas länger. Die anschliessende Fahrt auf der verkehrsarmen Küstenstrasse der südwestlichen Inselfseite kompensiert den Chrampf mehrfach.

Am Donnerstag ist eine Sternfahrt nach Roccatederighi angesagt und männiglich freut sich an der Einladung zum gemeinsamen Mittagessen. Den grosszügigen Spendern sei nochmals herzlich gedankt. Die Rückfahrt nach Massa Marittima erfolgt wiederum unter erschwerten Verhältnissen, doch bereits am ersten Tag haben wir ja bekanntlich ausgiebig das Wasserfahren geübt. Die Löcher in den Schuhen erfüllen ihren Zweck wieder einwandfrei. Der Freitag wird noch einmal für längere oder kürzere Ausfahrten benutzt. Das Rückseitenwetter lässt einige noch etwas zuwarten mit dem Start und sie entschliessen sich, vorab etwas zusätzlichen Balast in Pizzaform zu genehmigen. Andere erfahren noch einmal die wunderschöne Sasetta-Route oder erkunden eine bislang noch unbekannte Gegend um Roccastrada.

Fazit : Toni Fasnacht hat die Velowoche wiederum hervorragend organisiert, die Unterkunft und die Verpflegung mit cucina tipica maremmana im Girifalco sind gut und preiswert, die Kameradschaft könnte besser nicht sein und die Teilnahme von sieben Externen trägt hin und wieder dazu bei, dass während den Ferien nicht nur von Feuermeldern, den Tagessorgen und Firmenhochzeiten gesprochen wird. Und dass kein einziger wesentlicher Unfall zu vermelden ist, gibt der ganzen Woche einen zusätzlichen positiven Anstrich. Ich freue mich bereits auf die Velowoche 1998.

Koni Sprint (extern)